
Johnson-Jahrbuch

Band 1/1994

Herausgegeben von
Ulrich Fries und Holger Helbig

Vandenhoeck & Ruprecht

Redaktion: Holger Helbig

Umschlagbild: Andreas Lemberg, Uwe Johnson I, Öl auf Leinwand

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Johnson-Jahrbuch. –

Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Erscheint jährl. – Aufnahme nach Bd. 1. 1994

ISSN 0945-9227

Bd. 1. 1994 –

ISBN 3-525-20900-2

© 1994, Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen. – Printed in Germany.
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Competext, Heidenrod

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

Vorwort

In seinen Frankfurter Vorlesungen hat sich Uwe Johnson nachdrücklich gegen das Etikett vom »Dichter der beiden Deutschland« gewehrt, »freilich auch wegen der Berufsbezeichnung«. Selten findet man zitiert, daß er willens gewesen wäre, den Titel hinzunehmen, »wäre er zugetroffen in der Hinsicht, dass die Arbeiten des so Betroffenen in dem einen Teil Deutschlands von den Lesern geprüft werden durften wie in dem anderen«. Dieser Fall ist nun eingetreten.

Seit der Öffnung der Grenze, die zu beschreiben Johnson sich ausdrücklich bemüht hat, wird bemerkenswert oft aus seinem Werk zitiert; auch wenn es um Geschichte geht, nicht um Literatur. Mit der Entdeckung der DDR nach ihrem Ende ging die Entdeckung des Chronisten Johnson einher. Zugleich hat der für die Auswirkungen der deutschen Teilung in vielem exemplarische Lebenslauf das Interesse an der Person geweckt. Die Aufmerksamkeit für Johnsons Werk nimmt stetig zu, nicht nur in der früheren DDR, wo das Interesse zunächst vorrangig auf das geschichtliche Substrat gerichtet ist. Auch in der alten Bundesrepublik wird es neu gesehen, nicht zuletzt im Zusammenhang der Diskussion über die Literatur der DDR. Das ist eine produktive Situation für ein Jahrbuch, das Leben, Werk und Wirkung Uwe Johnsons gewidmet ist. Es beginnt in dem Jahr zu erscheinen, in dem er sechzig geworden wäre, zehn Jahre nach seinem Tod.

Uwe Johnson war, über das Anekdotische hinaus, ein ebenso schwieriger wie verschlossener und faszinierender Zeitgenosse. Sein Leben ist zweifellos eng mit dem Werk verknüpft. Ohne biographischer Interpretation das Wort reden zu wollen, glauben wir, daß die Kenntnis der Biographie zu einem besseren Verständnis des Werkes beiträgt. Gespräche mit Freunden Johnsons oder Berichte von Zeitzeugen werden daher zumindest die ersten Bände des Jahrbuchs eröffnen.

Zentrale Aufgabe aber werden die wissenschaftliche Analyse und Interpretation seines Werkes sein, so umfassend wie möglich. Ohne den Wert der bisherigen Johnson-Forschung schmälern zu wollen, steht sie doch in vieler Hinsicht erst am Anfang. Wichtige Fragen, die den Kern des erzählerischen Werkes betreffen, sind formuliert. Die gründliche Beschäftigung mit kleineren Texten dagegen, mit den essayistischen Arbeiten, den Fernsehkritiken, oder mit Johnsons Tätigkeit als Übersetzer und Schulbuchlektor steht noch aus. Ähnliches gilt für die Untersuchung der literarischen Rezeption. Die zunehmende Relevanz des Johnsonschen Werkes in der Komparatistik ist bereits abzusehen. Die Aufzählung ist nicht vollständig, verdeutlicht aber das breite Spektrum der Themen, für das dieses Jahrbuch eintreten soll. Unter der Überschrift *Kritik* werden wichtige Veröffentlichungen zu Johnson vorgestellt und vor dem Hintergrund der politischen Entwicklungen in Deutschland kommentiert. In höherem Maße noch als die anderen Beiträge versteht sich diese Rubrik als Gesprächsangebot.

Das Jahrbuch soll ein Platz sein, auf dem sich die Forschung in ihrer ganzen Vielfalt versammeln und begegnen kann. Kein Thema, keine Fragestellung soll ausgeschlossen sein. Die Forschungsbedingungen sind durch das Vorhandensein des Uwe Johnson Archivs in Frankfurt am Main besonders günstig. Wir hoffen, in Zusammenarbeit mit dem Archiv auch Quellenmaterial veröffentlichen zu können.

Im Unterschied zu einer Einzelpublikation verspricht ein Jahrbuch Kontinuität und fordert Beständigkeit. Tatsächlich liegt diesem Jahrbuch die Überzeugung zugrunde, daß dem Werk Johnsons nur kontinuierliche Arbeit gerecht werden kann.

Wir bedanken uns bei allen, die geholfen haben, das vorliegende Buch zu gestalten.

Die Herausgeber